



→ Interface Design

Eine unserer Kernkompetenzen ist die Entwicklung von Mensch-Maschine-Schnittstellen, auch Graphical User Interfaces (GUI) genannt.

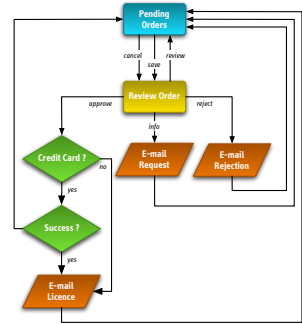
Es ist eine herausfordernde Aufgabe, bei den Weiterentwicklungen in der Interaktion zwischen Mensch und Computer auf dem Laufenden zu bleiben.

Nutzen Sie unser Experten-Know-How und lassen Sie Ihr Software-Produkt zum Leader in Ihrer Branche werden!

Wir passen Ihr Produkt nach einer sorgfältigen Analyse behutsam an und schaffen damit ein qualitativ hochwertiges und benutzerfreundliches System.

Lassen Sie uns die dazu notwendigen fünf Schritte kurz erläutern...

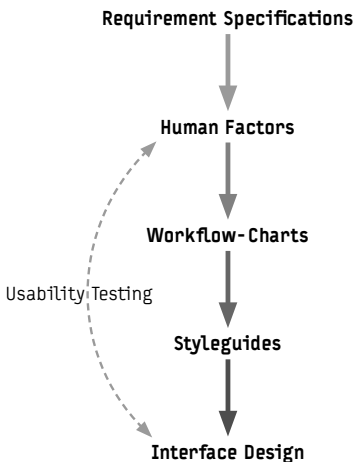
→ Interface Design



1. Analyse des Umfelds

Wie sieht der Arbeitsplatz des Nutzers aus, in welche Strukturen und Prozesse ist er eingegliedert? Welches sind seine persönlichen Bedürfnisse?

Welche Faktoren sind übergeordnet: Hard- und Software, Betriebssysteme, Transaktionsprozesse – wir erstellen mit Ihnen zusammen eine grundlegende **Anforderungsliste** (Requirement Specifications), welche Aufgaben gelöst werden müssen.



2. Gewichtung der «Human Factors»

Pflichtenhefte und Marketingvorgaben können hier definieren, welche Ziele vorrangig sein sollen:

– die Lernzeit:

Wie lange brauchen die typischen Mitglieder (Anfänger, Fortgeschrittene, Profis) einer Benutzergemeinschaft, um alle relevanten Befehle einer Aufgabengruppe zu erlernen?

– die Ausführungszeit:

Wie lange benötigt sie, um vorgegebene Aufgaben zu lösen?

– das Erinnerungsvermögen:

Wie gut bewahren Nutzer ihre Kenntnisse nach einem Tag, einer Woche, einem Monat?

– die subjektiven Faktoren:

Wie gerne benutzen Anwender die verschiedenen Teile eines Programms?

Für uns als ausführende Gestalter bedeutet dies, unsere Arbeitsweise und das Design möglichst **modular** zu halten, so dass erforderliche Änderungen ohne grossen Aufwand machbar sind.

3. Strukturierung durch Flow-Charts

Gibt es undurchsichtige Automatismen, und welcher Teil einer Software soll für den Benutzer erfassbar sein?

Zur Visualisierung von Prozessen sind **Flowcharts** ein gutes Hilfsmittel, sie bilden das generelle Konzept ab und zeigen auf Detailebene den Navigations- und Kontrollfluss.

4. Umsetzung mittels Styleguides

Jetzt ergeben sich die Grundlagen für die Erstellung von **Styleguides**:
Darin werden Verhalten und Aussehen der einzelnen Interface-Komponenten, die Regeln für die Verwendung von Farben, Grafiken, Schriften definiert.

So wird für Ihre Produkte ein einheitliches **Look & Feel** geschaffen.

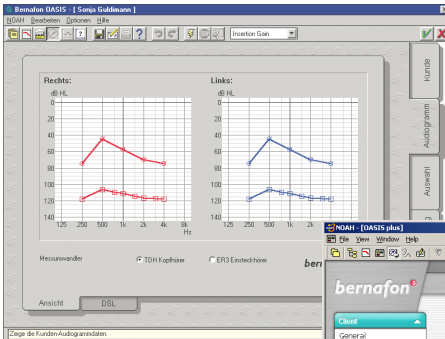


5. Das Screen Design

Alle Erkenntnisse fließen dann in die Gestaltung der spezifischen **grafischen Benutzeroberflächen** mit ein.

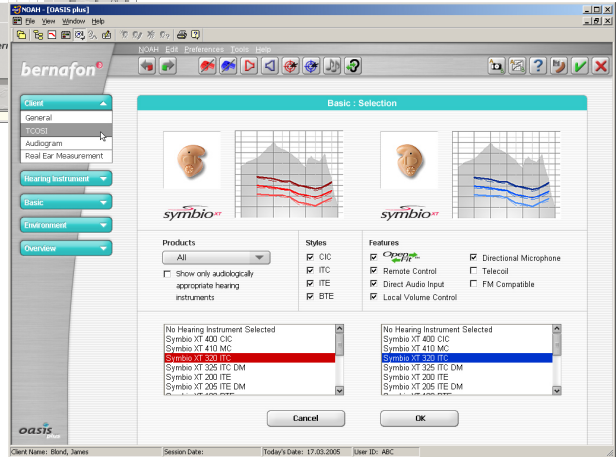
Nur ein optisch ansprechendes und auch funktionales Interface trägt maßgeblich zur **Akzeptanz** und zum **Erfolg** eines Produktes bei.





vorher:
 technisch orientierte,
 historisch gewachsene
 Programm-Struktur

nachher:
 nach ergonomischen
 Gesichtspunkten gestaltete,
 besonders nutzerfreundliche
 Schnittstelle



©2001-2007 Bernafon

Fallbeispiel Akustiker- Software Die Anforderungen

Ein grosser Schweizer Hörgeräte-Hersteller mit weltweiten Niederlassungen beauftragte uns mit der Überarbeitung seiner Fitting Software Schnittstellen. Das neue Interface sollte sowohl den Gelegenheits-User als auch den Profi ansprechen, und zudem international verständlich sein.

Der Entwicklungsprozess

Dutzende von Screens – vom einfachen Bestellformular bis zur 3-D Visuali-

sierung – wurden nach einem einheitlichen Gestaltungsraster entwickelt. Zusätzlich wurden Icon-Familien von uns überarbeitet oder komplett neu entworfen. Stellenweise wurde auch der Workflow angepasst.

Das Resultat

Das neue Design-System ist modular aufgebaut und erweiterbar. Es kommt in allen Ländern und Sprachen zum Einsatz, unterstützt das Branding und hilft so, die Marke weiter zu etablieren.

Pixelmix Digitale Medien GmbH
 Murbacherstrasse 34, CH-4056 Basel

Telefon (061) 383 09 38
 E-mail office@pixelmix.ch
 Website http://www.pixelmix.ch

